

Auf einem Blick

Größe:	2788 Hektar
Lage:	ca. 20 Kilometer östlich des Schweriner Sees
Teilgebiete:	überwiegend großflächige Waldbereiche mit hohem Totholzanteil, aber auch offene Flächen mit Heidelandschaften, extensiv genutztem Grünland und Streuobstwiesen sowie Feuchtbiotopen (z. B. Kesselmoore)
Arten:	Pflanzen: Buchen, Eichen, Buschwindröschen, Torfmoos Tiere: Baummartler, Rotwild, Seeadler, Fischadler, Mäusebussard, Rotmilan, Kranich, Schwarzspecht, Moorfrosch, Rotbauchunke
Kontakt:	Bundesforstbetrieb Trave, Telefon 04542 85670-0



Foto: © Schruf, Wolfgang / picture

Rotmilan

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) bewohnt abwechslungsreiche Landschaften mit einem Wechsel von Wald und offenen Flächen. Im niedrigen Flug sucht er über offenen Landschaften seine Beute.

Ehemalige Raketenbasis und militärisches Übungsgelände

XBis 1970 wurde das Waldgebiet forstwirtschaftlich genutzt. Anschließend, von 1972 bis 1990, diente die Fläche als Standortübungsplatz Dabel-Demen zur Stationierung einer »Beweglichen Raketentechnischen Basis« und einer Raketenbrigade der Nationalen Volksarmee. Nach der Wende übte von 1992 bis 2006 ein Panzerartilleriebataillon der Bundeswehr auf dem Gelände. Bis zur Übertragung der Fläche an die DBU Naturerbe GmbH wurde der Wald anschließend wieder forstwirtschaftlich genutzt.

Die Fläche heute

Auf der DBU-Naturerbefläche konnte sich der Wald über viele Jahre ungestört entwickeln, da das dichte Laubdach des geschlossenen Waldgebietes als natürliche Tarnung für die hier stationierte Raketenbasis erwünscht war. Es kommen vor allem Kiefern, aber auch Eichen und Buchen vor. Eine Besonderheit stellt der hohe Anteil an Totholz dar, der zahlreichen Organismen einen Lebensraum bietet. Der naturnahe Wald wird als Lebensraum für viele geschützte Arten auch weiterhin seiner natürlichen Entwicklung überlassen. Nadelbäume werden nach und nach entnommen, sodass einheimische Laubbäume nachwachsen können. Die Heideflächen, das extensiv genutzte Grünland mit den Streuobstwiesen sowie die Tümpel und Kesselmoore werden erhalten.



Kompaktes Waldgebiet

Die DBU-Naturerbefläche Kaarzer Holz zählt zum Naturraum Sternberger Seenlandschaft und ist in eine Endmoränenlandschaft eingebettet. Die Fläche ist größtenteils von einem großen, unzerschnittenen Waldgebiet bedeckt. Dort findet man häufig abgestorbene Äste und Bäume, die einen wertvollen Lebensraum darstellen.

Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Totholz für lebendige Vielfalt

Abgestorbene Bäume und Äste sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Eine Vielzahl von Arten nutzt vermoderndes Holz als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dazu gehören Moose, Flechten, Pilze und Insekten, die je nach Zersetzungsstadium das Totholz nach und nach besiedeln. Durch den Zerfall des Holzes werden dem Waldboden Nährstoffe zugeführt.



Foto: © Jäkel, Klaus / piclease

Rotbauchunke

Die Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) jagt in den auf der Fläche verstreut vorkommenden Tümpeln nach Nahrung und legt dort mehrmals jährlich ihren Laich ab.



Foto: © Jörg Tittmann / DBU Naturerbe GmbH

Heidelandschaft

Im Bereich des ehemaligen Schießplatzes hat sich eine trockene Heidelandschaft entwickelt, die durch Mahd und Beweidung von Gehölzbewuchs frei gehalten wird.



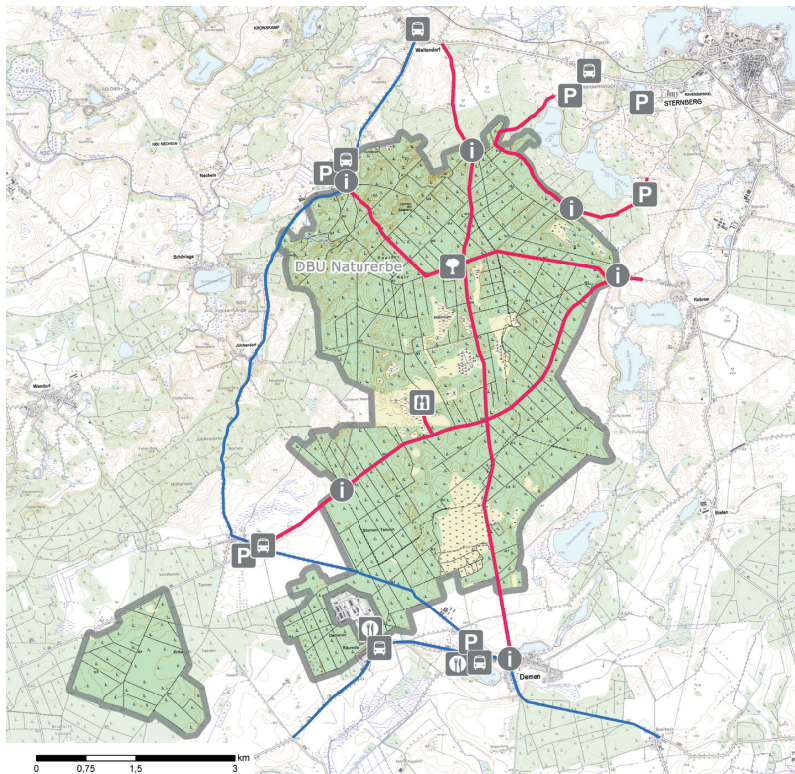
Foto: © Angelika Limenböck

Torfmoos

Moore werden durch die Torfmoose (*Sphagnum spp.*) gebildet. Die Spitzen wachsen empor, während die älteren Pflanzenteile unter Wasser absterben. Daraus entsteht nach und nach der Torf.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.



- Infotafel Naturerbe
- Naturdenkmal
- Bushaltestelle
- Parkplatz
- Gastronomie vor Ort
- Tierbeobachtung
- Empfohlene Wege
- Sonstige Wege
- Gemeindegrenze
- DBU Naturerbe



Foto: © Herrmann, Falk / piclease

Buschwindröschen

Ein typischer Frühlingsblüher in Buchenwäldern ist das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*). Nach Austrieb der Laubblätter ist ein Buchenwald sehr schattig, sodass dort im Sommer kaum Kräuter und Sträucher gedeihen können.

Kesselmoore

Kesselmoore stellen einen speziellen Moortyp dar. Sie entstehen in Senken, die rundherum von Hängen umgeben sind und keinen natürlichen Abfluss haben. Solche Bedingungen finden sich zum Beispiel in Jungmoränenlandschaften, wo die Gletscher der letzten Eiszeit Hügel und Senken aus Geröll modelliert haben – wie im Kaarzer Holz. In diesem dauernassen Lebensraum entwickelte sich ein Moor.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Kaarzer Holz. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**